

Fachliche Stellungnahme zum fraglichen Vorkommen von Ameisenbläulingen (*Phengaris spec.*) auf dem Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne (Aurich)

Dipl.-Biologe Carsten Heinecke

Oldenburg, August 2022

1 Einführung

Mitarbeiter des Fachdienstes Klima, Umwelt und Verkehr der Stadt Aurich erhielten durch ein Mitglied des NABU Aurich Informationen, denen zufolge ein Naturfotograf auf dem Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne in Aurich einen Ameisennläuling (*Phengaris spec.*) fotografiert haben soll. Diese Fotos habe der Naturfotograf in einem Internet-Schmetterlingsforum veröffentlicht.

Da es sich bei den in Niedersachsen vorkommenden Ameisenbläulingsarten teils um FFH-Arten des Anhangs IV handelt, sollte die Situation durch einen Lepidopterologen auf fachliche Richtigkeit überprüft werden.

2 Fachliche Stellungnahme

Recherche ergaben, dass es sich bei dem Bildautor um Herbert Janssen handelt, der in der Gegend von Aurich Schmetterlinge fotografiert. Auf dem Kasernengelände hat er Bläulinge in mehreren Ansichten fotografiert und sie anhand des „Taschenlexikons der Schmetterlinge Europas“ als Ameisenbläulinge eingeordnet.



Abbildung 1: Als Ameisenbläuling eingeordneter Falter auf dem Kasernengelände – aussagekräftigstes Exemplar aus einer Serie von sechs Fotos (Foto: H. Janssen)

In West-Niedersachsen kommt aktuell aus der Gruppe der Ameisenbläulinge nur noch der Lungenezian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*) vor. Während die Populationen im Raum Bremen und im Landkreis Cuxhaven inzwischen ausgestorben sind, gibt es im NSG „Gildehauser Venn“ (Landkreis Grafschaft Bentheim) noch eine kleine Restpopulation (schriftl. Mitt. Sarah Klein-Hitpaß). Eine neu entdeckte Population auf dem Gelände der Blücher-Kaserne in Aurich wäre eine lepidopterologische Sensation.



Abbildung 2: links: Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*) einer inzwischen ausgestorbenen Population im Landkreis Cuxhaven (Foto: Carsten Heinecke); rechts: Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) bei der Kopula (links Weibchen, rechts Männchen) (Foto: Carsten Heinecke)

Beim Betrachten des Fotos von H. Janssen (Abb. 1) wird sofort deutlich, dass es sich um einen männlichen Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) handelt. Folgende Merkmale sind dabei zu beachten:

- Anzahl und Anordnung der schwarzen Punkte (an der Flügelbasis hat *P. alcon* weniger Punkte)
- nach innen gerichtete, v-förmige schwarze Begrenzungen der (bei abgeflogenen Männchen verblichenen) orangen Randflecken (diese v-förmigen Flecken sowie die orangen Randflecken fehlen bei *P. alcon*)
- blaue Bestäubung an der Flügelbasis (diese ist bei männlichen Faltern von *P. icarus* besonders stark ausgeprägt und fehlt bei *P. alcon* fast völlig)

Zu dieser zweifelsfreien Beurteilung der Fotos – von denen ich hier nur das Aussagekräftigste (Abb. 1) zeige – passt die Beurteilung der Lebensräume auf dem Kasernengelände. Während *P. alcon* im Nordwestdeutschen Tiefland in Feuchtheiden (Pfeifengraswiesen) und am Rand von Heideweihern mit Vorkommen des Lungen-Enzians (*Gentiana pneumonanthe*) vorkommt, findet man *P. icarus* in mageren Offenlandbereichen mit Vorkommen von Gewöhnlichem Hornklee, Hopfenklee, Weißklee und anderen Klee-Arten (vgl. KOLLIGS 2014, SETTELE et al. 2009). *P. alcon* ist also eine hochspezialisierte Art (zudem ist sie an Vorkommen bestimmter Knotenameisen gebunden), deren Lebensraum auf dem Kasernengelände nicht

vorhanden ist, während der Lebensraum des wesentlich weniger spezialisierten *P. icarus* auf dem Kasernengelände nachgewiesen ist. In der Biotoptypenkartierung auf dem Kasernengelände (BERGMANN 2019) werden in der Artenliste für die dort auf ehemaligen Schotterflächen auftretenden Magerrasenbereiche Hopfenklee und Weißklee (Raupenwirtspflanzen von *P. icarus*) genannt.

Auf dem Kasernengelände gibt es also keinen Lebensraum für den Lungenenzian-Ameisenbläuling, während der Lebensraum für den Hauhechel-Bläuling vorhanden ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es sich bei den von H. Janssen auf dem Kasernengelände fotografierten Bläulingen nicht um Ameisenbläulinge, sondern um den Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) handelt. Ein Vorkommen des Lungenenzian-Ameisenbläulings (*Phengaris alcon*) auf dem Kasernengelände kann allein aufgrund der Lebensraumausstattung ausgeschlossen werden.

Quellen

- BERGMANN, M. (2019): Biotoptypenkartierung für das Siedlungsentwicklungskonzept Wohnbauflächen der Stadt Aurich, Nachtrag 2019. – Unveröff. Gutachten .
- KOLLIGS, D. (2014): Schmetterlinge Nordwestdeutschlands – 100 Tagfalter. – Wachholz Verlag, Neumünster/Hamburg, 144 Seiten.
- LOBENSTEIN, U. (2004): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großschmetterlinge mit Gesamtartenverzeichnis. – Hildesheim, Informationsdienst Naturschutz Niedersachs., 24. Jg., Nr. 3: 165-196.
- SETTELE, J., STEINER, R., REINHARDT, R., FELDMANN, R. & HERMANN, G. (2009): Schmetterlinge – Die Tagfalter Deutschlands, 2. Auflage. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 256 Seiten.
- THEUNERT, R. (2008): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung (Stand 1. November 2008) – Teil B: Wirbellose Tiere. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, 28. Jg., Nr. 4, 153-210, Hannover.

Anschrift des Verfassers:

Carsten Heinecke
 Alexanderstr. 268
 26127 Oldenburg
 Tel.: 0441 8001809
 Email: carsten.heinecke@freenet.de